



2 – Ich möchte predigen, wenn ich darf

Die ganze Welt soll das Evangelium hören:
Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium
der ganzen Schöpfung! (Markus 16,15)

Soll jeder Christ, auch die frisch-Bekehrten, Prediger des Evangeliums werden, sich hinter eine Kanzel stellen?

Was kann ich tun, um eingeladen zu werden, zu predigen?

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit dem Thema predigen und verkündigen. Ich gehe davon aus, dass Jeder, der Jesus liebt, dazu beitragen möchte, dass seine Botschaft stetig verbreitet wird. Das Thema trifft auf einen Spagat, zwischen zwei Arten Gemeindemitglieder: Einerseits respektlose selbst-ernante Erweckungsprediger und andererseits Brüder und Schwester die aus Angst, Furcht oder übertriebenen Respekt, nie den Mund aufmachen.

Viele Christen, Mitgliedern von Gemeinden, spüren die Berufung zu predigen oder verkündigen, aber sind verunsichert, haben Angst anzufangen, wissen nicht ob sie „dürfen“. Deswegen lass uns heute die Frage nachgehen, ob ein Gemeindemitglied eine besondere Erlaubnis braucht, oder nicht, um ein Prediger zu sein.

Kannst du predigen?

Predigen zu dürfen und predigen zu können sind zweierlei. Biblisch gesehen, darf ein frisch-Bekehrte Zeugnis ablegen, weil Zeugnis keine Predigt ist. Aber, andererseits, dass man in der Lage ist zu predigen, setzt eine Bestimmte Reife und einen mindestaß an Bibelkenntnisse voraus. Welche sind diese Mindestmaßstäbe? Wie erkennt man, ob jemand geistlich reif genug ist, um zu predigen? Wie erkennt man, ob jemand genügend Bibelkenntnisse besitzt, um zu predigen?

Jesus hat den Aposteln, die neuen Gemeindeleiter, nur nach dreieinhalb Jahre Jüngerschaft das Gebot der Verkündigung mitgeteilt: (Markus 16,15)

In seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem. (Lukas 24,47)

Diese Tatsache sollte uns einleuchten. Jesus hat seine Jünger nicht direkt am Anfang der Jüngerschaft zur Verkündigung ausgesendet.

Das erste Mal, als Jesus ihnen das Verkündigen befahl, lesen wir in Markus 6.7. Dies geschah einige Monate oder sogar ein ganzes Jahr nachdem er sie als „Apostel-Lehrlinge“ eingestellt hatte. Wenn man die Zeit davor dazu rechnet, wo sie Jesus schon nachfolgten, vor ihrer Berufung, dann ergibt sich eine Zeitspanne von etwa ein bis zwei Jahre bis zu diesen zeitlich begrenzten Missionseinsatz.

Daraus können wir schließen, dass frisch-bekehrte nicht predigen sollten, dass es nicht empfehlenswert ist. Sie dürfen Zeugnis erzählen, und sicherlich gibt es viele Möglichkeiten, wie frisch-Bekehrte das Evangelium verbreiten können. Halleluja! Aber das Predigen setzt einiges voraus, was nur in ein paar Jahren aufgebaut werden kann. Es wird sicher nicht beitragen, weder für die Gemeinde als auch für den Prediger, wenn wir frisch-Bekehrten an die Kanzel lassen.

Als ich als frischer Theologie-Student einmal an die Kanzel gelassen wurde, war die Erfahrung sehr frustrierend und um ein Haar, hätte ich meine Berufung hingeschmissen.

Zu predigen soll kein Experiment sein, wo die Zuhörer als „Versuchskaninchen“ mißbraucht werden, sondern wir möchten etwas „vernünftiges“ machen, „mit Kopf und Fuß“, was im Grunde auch nicht sehr schwer ist. Wir wollen unseren Zuhörer kein Unsinn erzählen. Hier hilft, die Jüngerschaft hinter sich zu haben, die 12 Hefte unseres Verlages, z.B. Sich demütig vorbereiten um einen Minimum an Kenntnissen von den biblischen Wahrheiten zu haben.

Halte das Feuer!

Predigen funktioniert oft nicht auf Anhieb, bedarf ein gewisses Training. Gemeinden sollten Menschen die den Wunsch haben, zu predigen und verkündigen schulen und sie helfen, sich langsam an die Aufgabe heranzutasten, ohne Traumatas. Wenn ein frisch-Bekehrter den Wunsch hat, zu predigen, sollen wir diesen Wunsch nicht bosartig dämpfen. Frisch-bekehrte haben „Feuer“, das oft von schlechten Erfahrungen und andere Menschen „gelöscht“ wird. Bitte erhalte das „Feuer“! Brenne weiter für die Verbreitung des Evangeliums. Es wird klappen, wenn du einen Schritt nach dem anderen machst. Nehme dich nicht zu viel vor. Nutze Chancen. Engagiere dich in der Gemeinde auch in „nicht-geistlichen“ Aktivitäten. Übernehme Verantwortung. Verdiane den Respekt der anderen.

Was spricht dafür, dass Gemeindemitglieder predigen sollten

Predigten von Gemeindemitglieder können Nachteile haben, wie z.B., zu wenig recherchiert, nicht korrekte Behauptungen machen, Irrlehren vertreten.

Aber auch Predigten von Theologen haben Nachteile, wie, z.B., vom realen Leben abgekoppelt sein, abgehoben oder langweilig.

Predigten von Gemeindemitglieder können aber auch einige Vorteile vorweisen, z.B., dass diese Christen sich Mitten im Leben befinden z.B., Handwerker, Bauern oder Ärzte, sind „geerdeter“ als Theologen. Dadurch erreichen sie oft leichter die Herzen der Zuhörer.

Was hat ein Gemeindemitglied zu sagen?

Ein langjähriger Gemeindemitglied, ein gereifter Christ, der sich in der Bibel einigermaßen auskennt, sie ein paar mal gelesen hat und sich mit den wichtigsten Themen beschäftigt hat (wie, z.B., durch die Bücher 1 bis 12), hat viel zu bieten, was den anderen Geschwistern von Bedeutung sein kann.

Wie vermeide ich Fehler?

In der Bibel gibt es einfache, mittelschwere und theologisch sehr komplexe Texte. Eine der sichersten Methoden durch die einen anfänger-Prediger Widersprüche, Blamagen und Irrlehren aus dem Weg geht ist, die Predigt über einen einfacheren Text oder Thema zu halten, wie man sagt „den Ball flach halten“.

Darfst du predigen?

„Gott hat mich berufen, einen Prediger zu werden, aber keine Gemeinde lädt mich ein. Was soll ich tun?“

Um das Evangelium zu verbreiten muss man nicht predigen. Man kann auch Traktate austeilen, zum Gottesdienst einladen u.s.w., Bücher, CDs, oder Bibel verschenken. Hast du wirklich den Wunsch und die Berufung zu predigen, d.h., vor eine Menge deinen Mund aufzumachen? Halleluja! Gott und sein Reich brauchen gute Prediger!

Eine lebendige Gemeinde sollte seine Mitglieder an die Kanzel lassen, sie in dieser Berufung fördern. Zu predigen ist ein Teil der Ausbildung von neuen Führungskräften, und der Ort wo neue christliche Führungskräfte entstehen sollen ist die Gemeinde.

Jeder der Jesus nachfolgt darf, grundsätzlich, verkündigen:

Und an jenem Tag erhob sich eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel. (...) Diejenigen nun, die zerstreut worden waren, zogen umher und verkündigten das Wort des Evangeliums. (Apostelgeschichte 8,1-4)

Zu predigen ist kein exklusiven Anspruch von Pastoren. Pastoren sind Geleindeleiter. Die Verbreitung des Evangeliums ist Aufgabe von allen Christen, auch wenn nicht alle predigen. Diese Wahrheiten erkennen wir u.a., in:

- 1. Petrus 2,9 (Alle Christen sind Priestern).
- 1. Korinther 12,7-11 (Alle bekommen geistliche Gaben).
- 1. Korinther 14,26 (Jeder darf zum Gottesdienst beitragen).
- Kolosser 3,16 (Alle sollen einander ermahnen und lehren).

Auf der anderen Seite müssen wir bemerken, dass in den Gemeinden Ordnung herrschen soll (1Kor 14,40). Eine Gemeinde wird keinen willkürlich einladen, sondern die, von denen man weiß, sie können predigen. Wie kann man einen Ruf als Prediger aufbauen? Nutze kleinere Gelegenheiten, weniger formale Chancen zu verkünden zu ergreifen, wie, z.B.,

- Jugendgottesdienst
- Jugendkreis.
- Frauenfrühstück.
- Hauskreis.
- Bibelgruppe.

Gemeinden sollten ein Ort der Entstehung von neuen Predigern sein. Auch diese Aufgabe ist nicht leicht, ist mit Herausforderung für Mitgliedern und Führungskräfte verbunden.

Nacharbeiten

1) Nenne konkrete Kriterien wie einer erkennen kann, ob er schon reif genug ist, um zu predigen.

2) Warum sollten frisch-Bekehrte lieber nicht predigen?

3) Nenne biblische Argumente die zeigen, dass alle gereifte Christen predigen dürfen.